

# Kein Resultat. Sie wollen fort.

## Wichtige Konferenz wurde heute fortgesetzt.

Gen. Funston's Mission.

Den Vertretern der Regierung wurden die endgültigen Friedensbedingungen vorgelegt. — Vielleicht heute Abend wird es sich entscheiden, ob Palma und seine Rathgeber sich dazu verstehen werden, diese Bedingungen anzunehmen. — Nach den im Kriegsdepartement gemachten Andeutungen wird General Funston wieder nach den Vereinigten Staaten zurückkehren, weil er Herrn Taft nicht mehr behilflich sein kann.

Havana, 25. Sept. Gestern Abend fand eine wichtige Konferenz zwischen Präsident Palma, Staatssekretär Fontis J. Sterling, Staatssekretär O'Harrill und dem Sprecher des cubanischen Abgeordnetenhauses Freyre Andrade einerseits und den Herren Taft, Bacon, Generalconsul Steinhardt und Capt. McCoy andererseits statt, die aber, wie Kriegssekretär Taft später erklärte, resultatlos verlief und heute fortgesetzt werden soll. Der Regierung von Cuba sind jetzt die Friedensbedingungen der Rebellen unterbreitet, und wenn gleich diese den Vertretern der Regierung vorläufig nicht sehr annehmbar erscheinen, so wird der Regierung doch schließlich nichts übrig bleiben, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen und den Sieg der Rebellen zuzugestehen. Die verhafteten Rebellen, die durch Taft's Vermittelung die Erlaubnis erhalten hatten, den von den amerikanischen Friedenskommissionären anberaumten Konferenzen beizuwohnen, diminten gestern Abend nach Schluss der Konferenz, ehe sie nach ihrem Gefängnis in Presidio zurück kehrten, mit Freunden und Parteigenossen im Casino Cafe und befanden sich anscheinend in der besten Laune. Senor Japaya sagte bei dieser Gelegenheit: „Die Regierung ist gestürzt, und wir werden Frieden bekommen, ohne daß ein weiterer Schuß abgefeuert wird.“ Eine in diesem Sinne verfaßte Depesche schickte er noch gestern Abend an sämtliche Befehlshaber der Rebellen im Felde und machte sie darauf aufmerksam, daß ein Zerber von ihnen durch die Friedensbedingungen zufrieden gestellt werden wird.

Washington, 25. Sept. Im Kriegsdepartement verlautet, daß General Funston, der in Lieberer-Einstimmung mit einem von Kriegssekretär Taft geäußerten Wunsch, nach Cuba ging, ohne viel Verzug wieder hierher zurückkehren wird. Wenn es überhaupt eine Zeit gegeben hat, wo General Funston dem Kriegssekretär hätte behilflich sein können, dürfte dieser Zeitpunkt vorüber sein. Dem Vernehmen nach war es die Absicht des Sekretärs Taft, General Funston gewissermaßen als Leitfaden für die Personal-Eigenschaften der cubanischen Patrioten zu benutzen. Die Funktion des kleinen Generals würde gewesen sein, den Verhandlungen beizuwohnen und jedesmal beim Eintritt einer neuen unbekanntem Patriotengröße dem Sekretär durch ein Zeichen zu verstehen zu geben, mit welcher Sorte Persönlichkeit der Sekretär es im gegebenen Falle zu thun habe. Um sich solcher Rolle als „Führer, Philosoph und Freund“ gründlich gewachsen zu zeigen, hat General Funston während seines hiesigen Aufenthalts cubanische Freunde konsultiert, alle „Waffenfähigen“, welche seinerzeit mit ihm in Cuba herumgewandert haben, um seine Gedächtnis aufzufrischen und seine Personalkenntnis aufzupolieren. Daß er in sonstiger Weise, etwa als Mittelsmann, der die Insurgentenführer fahre zu machen hätte, von großem Nutzen in Cuba sein könnte, schien General Funston selbst milde zu bezweifeln, da er ja natürlich ganz genau wußte, daß die Cubaner, welche in der Periode vor dem spanischen Kriege auf Cuba revolutionierten und marobierten, über ihn denken, weil er sie so schnell verlassen.

### Neue Kirche.

Pittsburg, 25. Sept. Tausende von deutschen Katholiken des Größeren-Pittsburgs bezirks wohnten der Grundsteinlegung zu dem herrlichen Gotteshaus bei, welches von der deutschen St. Marien-Gemeinde in West-Resport mit einem Kostenaufwand von \$70,000 errichtet wird. Monsignor Joseph Suehr, Rektor der hiesigen St. Peter und Pauls-Gemeinde, assistierte von ungefähr 40 Geistlichen, leitete die Feier und predigte in deutscher Sprache, während Rev. Adam Donner eine Predigt in englischer Sprache hielt.

### Welman in Paris.

Paris, 25. Sept. Der Nordpolforscher Walter Welman, der den Nordpol in einem Luftballon erreichen wollte, seinen Plan aber aufgeben mußte, weil an dem Luftschiff etwas in Unordnung gerathen war, ist gestern hier angekommen.

# Sie wollen fort.

## Russische Staatsbeamte in beständiger Angst.

Fürstliches Geschenk.

Admiral Dubassow, der bei einer Bombenexplosion beide Beine einbüßte, erhielt von dem Zaren \$500,000 als Geschenk. — Der frühere russische Minister des Innern Durnowo wurde gezwungen, Paris zu verlassen. — General-Gouverneur von Polen hat sein Gehör verloren. — Das für den zur Zeit in Mannheim tagenden Parteitag der Sozialisten angelegte Arbeitsprogramm. — Eine Reihe interessanter Vorträge.

St. Petersburg, 25. Sept. Professor Alexander Ular, der allgemein für das offizielle Mundstück des früheren russischen Premierministers gehalten wird, erklärte heute, daß viele der höchsten Staatswürden nicht sehr glücklich wären, als daß sie Gelegenheit hätten, aus Rußland zu entfliehen. General Stallon, der General-Gouverneur von Polen, hat bei einer Bomben-Explosion sein Gehör verloren und ist infolge der beständigen Aufregung körperlich so schwach, daß er sein Amt niederlegen und wahrscheinlich in General Renenlampf einen Nachfolger erhalten wird. Admiral Dubassow, der bei einer Bomben-Explosion beide Beine einbüßte, hat von dem Zaren ein Geschenk von \$500,000 erhalten und wird sich nach einem Badeort in einem der süblichen Länder Europas begeben, um dort sein Leben zu beschließen. Der frühere Minister Durnowo suchte Zuflucht in Paris, mußte aber auf Veranlassung des französischen Ministers Clemenceau den Staub der Hauptstadt Frankreichs von seinen Füßen schütteln, weil er den Versuch gemacht hatte, daselbst ein Spionagesystem für Rußland einzurichten.

### Harbin verödet.

Die meisten Bewohner haben die Stadt verlassen.

St. Petersburg, 25. Sept. Aus Harbin ist die Nachricht eingetroffen, daß die Stadt von den meisten ihrer früheren Bewohner verlassen und infolge dessen ganz und gar verödet ist. Die Straßen sind öde und verlassen, und die meisten Geschäfte sind geschlossen, sogar die während des Krieges eröffneten Mühlen stehen augenblicklich still und machen auch nicht den geringsten Versuch, das zum größten Theil aus Amerika importierte Mehl aus dem Markte zu verdrängen. Japanische Geschäftsleute und Behörden entwickeln in der Wankstunde eine fieberhafte Thätigkeit.

### Schwedischer Dampfer.

Angeblieh von zwei russischen Kriegsschiffen weggenommen.

Stockholm, 25. Sept. In ihrer heutigen Ausgabe sagt die hiesige Zeitung „Aftonbladet“, daß nach einem bis jetzt allerdings noch nicht offiziell bestätigten Gerücht zwei russische Kriegsschiffe in der Nähe der Insel Bornholm in der Ostsee einen schwedischen Dampfer weggenommen hätten, der eine Ladung von mehr als 3000 Gewehren führte.

### Stadt eingekerkert.

Berlin, 25. Sept. Nach einer aus Arzpejeh in Rußland hier eingetroffenen Nachricht ist das Städtchen gestern durch ein Feuer vollständig zerstört worden. Die Bewohner, die ihre Habe verloren haben, sind in die bitterste Noth gerathen.

# Abzug in eine Gletscherspalte.

## Schredlicher Tod eines hiesigen Oberlehrers in den Ziroter Alpen.

Ueber den tödtlichen Abzug eines Deutschen in eine Spalte des Gepatscher Ferners schreibt ein Bozener Blatt: Der Gepatscher Ferner, der größte Gletscher von Tirol, ist stellenweise furchtbar zerklüftet und sehr schwer zu begeben. Vor Kurzem traten nun der Oberlehrer Dr. Auerbeck aus Nachen und der Referendar Rüppers aus Bonn, vom Gepatschhaus ausgehend, eine Tour nach der 3534 Meter hohen Weißspitze an, wobei sie den ganzen Ferner überschreiten mußten. Das Wetter ließ nichts Gutes erwarten, weshalb man die beiden warnte und ihnen rieth, sich wenigstens einen Führer mitzunehmen; allein Auerbeck lachte und meinte, er brauche nie einen Führer. Gegen 3 Uhr Nachmittags erreichten die beiden Touristen eine kritische Stelle, wo der Ferner arg geborsten und mit trügerischem Schnee bedeckt war. Auerbeck ging voran und fand eine Eisbrücke, die er überschreiten wollte. Doch Rüppers erschrak bei dem Anblick der Brücke und hat seinen älteren Gefährten, sie nicht zu betreten. Auerbeck lehnte sich nicht daran und ging auf das gefährliche Eisgebilde zu. Da erkante ein Krachen; die Brücke brach, und Dr. Auerbeck stürzte in die darunter klaffende Spalte. Die beiden Touristen waren angefaßt, und Rüppers vermochte mit Aufgebot aller Kräfte dem schredlichen Rucke standzuhalten, allein er konnte weder das Seil fester noch einen guten Halt für seine Füße finden, und so wurde seine Lage bald eine wahrhaft entsetzliche, denn Auerbeck war ein großer, schmäcker Mann. Die beiden sprachen miteinander, und als Dr. Auerbeck, der frei hing und außerhande war, sich heraufzusehen, vernahm, daß sein junger Gefährte immer mehr an den Rand gerissen wurde, da sagte er: „Na, so schneiden Sie doch das Seil durch.“ Rüppers weigerte sich anfangs, als ihm aber die Kräfte immer mehr und mehr schwinden, da befolgte er endlich den Rath, und Auerbeck fiel schwer in die Tiefe. Nun beugte sich Rüppers über den Rand und rief laut nach dem Verunglückten, erhielt aber keine Antwort. Rüppers wartete noch etwa eine halbe Stunde, dann ließ er zur Raubentpfehlung und da er dort niemanden antraf, weiter bis zum Gepatschhaus, wo er das schredliche Unglück meldete.

Die Führer traten trotz Einbruch der Dunkelheit den Weg zum Ferner an. Rüppers begleitete sie. Allein bald begann wildes Schneetreiben, so daß weiseres Vordringen aussichtslos werden wäre. Man begab sich also in die Raubentpfehlung. Um 3 Uhr früh brach die Expedition wieder auf und erreichte gegen 5 Uhr die Unglücksstelle. Da zeigte sich nun, daß Auerbeck, der wohl durch den Sturz betäubt worden sein mochte, wieder zu sich gekommen war und sich Stufen gebauen hatte. Auf diese Weise war er beinahe bis an den Rand der Spalte gekommen. Dann mochte er von einem herabstürzenden Eisstück getroffen worden sein, denn er fiel wieder zurück und fand den Tod in der Spalte. Die Führer zogen die Leiche herauf und brachten sie ins Kaufner Thal.

### Rohlenproduktion.

Nach amtlichen statistischen Angaben betrug die Rohlenproduktion in den Ver. Staaten im Jahre 1905 392,919,341 Tonnen, deren Werth an den Gruben \$476,756,963 war, was in Bezug auf Quantität und Werth mehr war als in irgend einem früheren Jahre. Das quantitative Mehr im Vergleich zum Jahre 1904 war 41,102,943 Tonnen oder 11 Prozent, das Mehr an Werth \$32,385,942 oder über 7 Prozent.

Von dem im Jahre 1905 geförderten Gesamtquantum waren 77,859,850 Tonnen pennsylvanische Hartkohlen im Werth von \$141,879,000 und 315,259,491 Weichkohlen im Werth von \$334,877,963. Die Hartkohlenproduktion in Pennsylvanien im Jahre 1905 betrug um 503,151 Tonnen mehr als im Jahre 1904, während die Zunahme der Förderung von Weichkohlen 30,599,882 Tonnen betrug. Die Rohlenproduktion in den Ver. Staaten hat sich alle zehn Jahre fast verdoppelt. Bei der Kohlenförderung in den Ver. Staaten sind 626,174 Männer und Knaben beschäftigt.

### Mönche als Chauffeure.

Die Mönche des Hospizes auf dem St. Bernhard im schweizerischen Kanton Wallis haben kürzlich ihre erste Probefahrt von Martigny nach dem Föpzig mit ihrem neuen Motortransportwagen gemacht, der besonders für den Zweck konstruirt ist, schwere Lasten bei hohen Steigungen zu befördern.

Der Motorwagen hat 40 Pferdekräfte und ist mit besonderen Pneumatik ausstattet, die sein Fortkommen auf Schnee und Eis ermöglichen sollen. Sechs Mönche sind in Mailand als Chauffeure ausgebildet worden. Zwei Mönche, die ihre gewöhnliche Kleidung und Kapuze trugen, lenkten den mit Vorräthen beladenen Wagen ohne jede Schwierigkeit den Weg zum Berge hinauf. Im nächsten Jahre soll auch ein Motortaxi für Touristen eingerichtet werden.

Der Palast des Königs von Siam ist von einer Mauer umschlossen, die eine Meile lang ist.

# Der Raub des Taschentuches.

## Blutige Tragödie durch eine alte griechische Gitter herausfordernd.

Unter den Landbewohnern Griechenlands spielt das Taschentuch eine wichtige Rolle. Die Frauen und Töchter der Bauern benutzen es als Kopfbekleidung und in dieser Eigenschaft hat das Taschentuch für die jungen Mädchen eine ganz merkwürdige Bedeutung. Wenn ein junger Bursche einem Mädchen beim Tanze oder sonstwo dieses Kopftuch raubt, so gilt das als eine Schande, die nur dadurch wieder gut gemacht werden kann, daß beide ein Paar werden. Der Raub des Kopftuches gab vor Kurzem die Veranlassung zu dem grausamen Morde von sechs Personen.

Michalis, ein ansehnlicher Bursche, war der Sohn armer Eltern, wollte aber gern in eine der angesehenen Familien seines Heimatdorfes Menedi bei Athen hinein heirathen. Dazu hatte er sich die schöne Spiridula, die als Waife im Hause ihres Onkels lebte, ausersehen, konnte aber bei den Pflegeeltern nichts erreichen und Spiridula blieb fast ihm gegenüber. Da beschloß er, es mit Gewalt zu erzwängen und raubte ihr das Kopftuch. Das hatte jedoch nur zur Folge, daß Spiridula ihn nur noch mehr haßte und die Pflegeeltern sie nur noch mehr bewahrten. Unter den Gendarmen, die im Dorfe lagen, war ein hübscher, junger Mann. Auch er entbrannte in heißer Liebe zur Dorfschönen und sprach es in der Schenke offen aus, er würde Spiridula, wenn er abgedient habe, trotz des geraubten Tuches heirathen. Kaum war das dem Michalis hinterbracht, so lauerte er dem Geknecht auf und erstach ihn. Dafür wurde er zu sieben Jahren verurtheilt, die er im Gefängniß zu Athen und auf Aegina abbüßte. Während dieser sieben Jahre war Spiridula nur noch schöner geworden, aber die Pflegeeltern hielten bis vor einem Jahre noch an der alten Sitte fest und wollten die Freilassung des Michalis erwarten und sie diesem zur Frau geben.

Das war aber gegen den Wunsch der Waife, die jeden andern ihr ganz Gleichgiltigen nehmen wollte, wenn sie nur nicht nötig hätte, den verhassten Michalis zu heirathen. Es fand sich auch einer, die Eltern gaben die Einwilligung und die Hochzeit fand schließlich statt, denn es nahte die Zeit der Entlassung des Michalis.

Die Nachricht von der Verheirathung Spiridulas traf Michalis wie ein Blitzstrahl und warf ihn auf's Krankenlager, denn er hatte fest auf die Eitelkeit des Tugtraubes und seine Folgen gerechnet. In der kurzen Zeit, die er noch abzuhängen hatte, reiste aber in ihm der Entschluß, sich zu rächen. Freigegeben, suchte er die geeignete Zeit dazu, denn er wollte die ganze Stippe ausrotten. Als das junge Ehepaar in Gesellschaft der Pflegeeltern der Frau und der Eltern des Ehemannes — im Ganzen sechs Personen — von der Kirche eines Nachbarns nach seinem Heimathdorf zurückkehrte, lauerte Michalis die Heimkehrenden auf, schloß die Wehrlosen einen nach dem andern nieder und stieß der hartberzigten Spiridula, um ganz sicher zu sein, daß sie auch todt sei, sein Messer mehrmals in die Brust und dann entfloß er in die Berge.

### Ursache der Kindersterblichkeit.

Die zunehmende Sterblichkeit der Säuglinge in Deutschland ist, wie unabweisbar festgestellt werden konnte, darauf zurückzuführen, daß eine große Anzahl Mütter, namentlich solche aus dem Arbeiterstande, dessen weibliche Angehörige vielfach ihren mütterlichen Pflichten beruflich entzogen werden, ihre Kinder nicht selber stillen. Um hier Wandel zu schaffen, hat der Rath der Stadt Leipzig beschlossen, denjenigen Müttern, die ihre Kinder selber stillen, eine Belohnung in Geld zu gewähren. Diese Prämie soll dazu dienen, den Lohnausfall zu ersetzen und den durch die Selbststillung hervorgerufenen Aufwand zu decken. Die Kontrolle der Mütter soll durch Aerzte, Hebammen oder Aufwachtsdamen des Ziehkindersamens erfolgen. Um die Mütter über die Nothwendigkeit der Selbststillens zu belehren, ist den Hebammen ein Merkblatt zugegangen, das zur Vertheilung an Wöchnerinnen bestimmt ist. Auch den Hebammen sind Geldbelohnungen für eine besonders eifrige Thätigkeit nach dieser Richtung hin zugesagt.

Eine starke Wasserstrahlkraft in Frankreich. Man erwägt neuerdings verschiedene Vorschläge, den Fall des Wassers der Rhone in der merkwürdigen Schlucht, der sogenannten „Perle der Rhone“ bei Bellergerde, wo der Strom auf eine weite Strecke unterirdisch verläuft, als Kraftquelle zur Elektricitätszeugung auszunutzen. Französische Ingenieure halten sie für die mächtigste in ihrem Vaterlande, vielleicht in ganz Europa. Schon heute gewinnt man in Bellergerde daraus schon 10,000 Pferdekräfte, doch das ist nur ein kleiner Bruchtheil der Kraftmenge, die man mit Hilfe geeigneter Maschinen den Strom entnehmen könnte. Der Strom bietet mit seinem Rauschen durch die enge Schlucht und seinem Sturze über steile Ufer in die Tiefe einen wahrhaft überwältigenden Anblick; bisher ist der Touristenbesuch an der merkwürdigen Stelle aber nur recht dürftig gewesen.

# Schutz gegen Hitze.

## Ruhige Bohrräume, leichte Kleidung und häufiges Baden.

Wie schützt man sich gegen die Hitze? Ein erfahrener Arzt läßt sich über diese Frage folgendermaßen aus: Zunächst, so schreibt er, Sorge man für kühle Wohnräume. Scheint die Sonne, so öffne man die Fenster und lasse die Rouleaux herab, kommt der Schatten, so schließe man die Fenster. Denn wenn die Sonne scheint, dürfen die Fenster nicht geschlossen werden, weil die Strahlen sonst auf die Scheiben brennen und eine Glashaustemperatur erzeugen. Die Fensterstöße ist der Sonnenwärme ein Multiplikator. Von den erhitzten Scheiben aus durchwärmt sich das Zimmer. Sind aber die Fenster offen und fallen die Sonnenstrahlen auf die herabgelassenen Rouleaux, so werden sie zum Theil absorbiert. Das Umgekehrte tritt beim Schattenstand ein. Läßt man die Fenster geöffnet, so dringt die laue Luft der Straße in die Räume. Infolge dessen sperrt man die Einbruchsstelle ab, ohne die Gefahr, daß Treibhaus-temperatur erzeugt wird.

Besondere Aufmerksamkeit muß man der Kleidung zuwenden. Der Körper darf nicht allzusehr belastet und nirgends beengt werden. In der Hitze trägt man daher glatte und helle Stoffe tragen müssen. Vom Hut bis zum Schuh ist das Prinzip maßgebend: die Sonnenstrahlen müssen so wenig als möglich absorbiert werden. Um sich ein Bild machen zu können: wird die Menge der von einem weißen Stoffe aufgenommenen Strahlen mit 100 angesetzt, so ergibt sich ohne Rücksicht auf das Material für hellgelb 102, für dunkelgelb 140, hellgrün 152, roth 168, hellblau 198, schwarz 208. Oder mit anderen Worten: in den Tagen der Hitze soll man nur weiße glatte Kleider tragen. Der Wäsche muß man in den Hitzetagen ein besonderes Augenmerk zuwenden. Dünnstes, feinstes Gewebe soll man tragen. Nicht Seide, sondern Stoffe, die den Schweiß auffangen. In den Hitzetagen ein Mieder zu tragen, ist ein solches Gitterkopfer, daß wir die Frauen nur bewundern können.

Die Frage, was man essen soll, ist nicht leicht beantwortet. Das hängt von der gewohnten Lebensweise, von dem Stand der Verdauungsapparate, von der Beschäftigung, der man nachgeht, vom Alter und von hundert andern Faktoren ab. Die allgemeine Regel wäre: nur leicht verdauliche Speisen, Obst, erfrischende Gemüße, leichte Braten, alles in mäßigen Rationen. Bezüglich des Trinkens ist nur zu raten, ein stromer Antialkoholiker zu werden. Alkohol „heizt“ immer den Organismus, möge er noch so gekühlt sein, und reizt die ohnedies durch den Einfluß der Wärme auf die Gehirntrinde überreizten Nerven. Leichte Biergattungen kann man eventuell auch trinken. Schnäpse, Liköre oder schwere Weine sind direkt Gift im Sommer.

Es erübrigt nur noch ein Wort über das Baden zu sagen. Das Baden hat zweierlei Werth. Erstens öffnet es die Poren und ermöglicht so ein erneutes Aufatmen der Haut; zweitens bringt es dadurch Abkühlung, daß der Körper, zum Temperaturausgleich gezwungen, Wärme abgeben muß. Nun hat es aber gar keinen Sinn, stundenlang im Wasser zu liegen. Ein fünf Minuten langes Bad erfüllt ebenso den Zweck. Wichtiger ist es, daß man am heißen Tage öfter badet. Für Herren sind einfache Duschen rathsam. Alle übrigen Regeln: daß man langsam gehen und sonnige Stellen vermeiden, sich nicht in enge Lokale setzen, sondern womöglich in der sauerstoffreichen Luft sich aufhalten soll, jede überflüssige Ueberanstrengung des Organismus vermeiden, alle Arten beschaerlichen Sport unterlassen, verstehen sich von selbst.

### Rattenvertilgung auf Schiffen.

Die Tödtung der Ratten auf Schiffen mittelst giftiger Gase ist jetzt erleichtert, seitdem man gefunden hat, daß dieselbe Wirkung durch frisch bereitete Generatorgase erreicht werden kann.

Schwefelsäure und Kohlenäure, die man, in Stahlzylindern comprimirt, bisher anwandte, sind zu toxisch und nicht überall bequem genug zu beschaffen. Das gewöhnliche Generatorgas aber wird in Defen, die man an Land oder auf Prähmen aufstellt, erzeugt, indem man atmosphärische Luft durch eine glühende Kohlschicht in kräftigem Strome hindurchleitet und die Brandgase mit Hilfe eines Ventilators durch eine Rohrlung nach dem Schiffe fortgedrückt, das von Ratten befreit werden soll. Es wird darauf geachtet, daß die Gase einen höheren Gehalt an Kohlenäure und nur 2 bis 8 v. H. Kohlenoxid aufweisen, was durch Regelung der Luftzufuhr leicht zu bewerkstelligen ist. Ein solches Gasgemisch ist nicht brennbar und nicht explosibel. Es sinkt im Schiffskörper nach unten, vertheilt sich aber allmählich auch nach den anderen Räumen. Da die Brandgase aus dem Ofen ziemlich heiß abziehen, müssen sie vorher durch Wasser gekühlt werden. Die Wärme des Kühlwassers läßt sich wieder nutzbar machen. Wenn die Gase mehrere Stunden im Schiffskörper gestanden haben, werden sie durch denselben Ventilator wieder abgepumpt.

Das berühmte Diebros. Quincy Bier steht an Kopf — kühl und erfrischend. Ferner die vorzüglichsten Whiskies, Liqueure und Cigarren. Den ganzen Tag guten Lunch. Man wird stets gut bedient bei J. F. Klinge.

# Denk Dir nur

Diese hübsche Dame hatte Kopf- und Rücken-schmerzen—Ihr Inzahn war gefährlich.

## Heilung durch Per-u-na.



Frau M. Bridner.

99 Erste Straße, Milwaukee, Wis.

Peruna Drug Wks. Co. Gehehr Herren! Vor einiger Zeit hielt ich meinen Gesundheitszustand wirklich für sehr gefährdet. Ich hatte fortwährend Kopfschmerz und Schmerzen im Nacken und häufige Schwindelanfälle, die jeden Monat schlimmer wurden. Ich versuchte zwei Heilmittel vor Peruna und war bereits entthätigt, als ich die erste Dosis von dieser Medizin nahm und mein Unth wurde bald wieder. In weniger als zwei Monaten war meine Gesundheit wieder hergestellt.

Der Grund für so vieles Mithlingen einer Heilung in ähnlichen Fällen ist, daß die Erkrankungen, denen die Bedenorgane unternommen sind, gewöhnlich nicht als von Katarrh veranlaßt erkannt werden.

Katarrh des einen Organs ist genau so wie der eines anderen. Was den Kopf-Katarrh kurz, wird auch den Katarrh der Bedenorgane kurieren. Peruna heilt diese Fälle einfach, weil es den Katarrh heilt.

## \$13.00 nach Buffalo und zurück

von Chicago aus am 10., 11., 12. und 13. Okt. via Nickel Plate Road. Gut für Rückkehr von Buffalo bis 19. Okt., oder durch Verlängerung bis 29. Okt. Bestätigte Pullman Schlafwagen und Clubabzettel von 35c bis \$1.00 in Nickel Plate Speisewagen; ebenso a la carte. Keine übermäßigen Raten auf irgend einem Zug der Nickel Plate Road. Schreibt an John J. Colahan, Generalagent, Chicago, 107 Adams St., Chicago, wegen näheren Einzelheiten und Reservierungen von Kojen

### Geimathes. sucher - Exkursionen

via Grand Island Route. Am 9. und 23. Oktober sowie 13. und 27. November verläuft die Grand Island Route Geimathesuchereisen nach St. Joseph, Kansas City, St. Louis, Chicago, St. Paul und Minneapolis, sowie auch nach gewissen Punkten in Minnesota, Iowa, Michigan, Wisconsin und Illinois zu niedrigen Raten. Billige gültig für Rückkehr 30 Tage. Wegen Näherem spreche man vor beim nächsten Agenten oder schreibe an: St. M. Abbit, General Passenger Agent, St. Joseph, Mo.

Damen, legt die Bitte der Reihe: klare Augen, blühende Wangen, rosige Lippen, eine glatte Haut ohne Flecken, furchige Gesundheit. Zum Verkauf mit jedem Paket Hollister's Rocky Mountain Tree. 35 Cents. W. B. Dingman.

### Kauf Bauholz von der Chicago Lumber Co.

Neue Schule für Grand Island: Dorf's Kleider-Zuschneider, Damen- und Herren-Modisten, Kleidermacher, Hutmacher, Schuhmacher, etc. etc. Alle, welche sich für ein solches Geschäft interessieren, sollten sich mit dem Eigentümer in Verbindung setzen. Kleider- und Schuhmacher und Hutmacher werden in dieser Schule gründlich gelehrt. Anna Wartensleben, Grand Island, Neb.

## Spezial-Eröffnung

...von neuen...

## Putzwaren

...für den...

## Herbst und Winter

am Dienstag u. Mittwoch 25 und 26. Sept.

Eine hübsche Auswahl von importierten Dessins liegen zum Verkauf aus.

## Miss Otteman

Nachfolgerin von Fr. Raas.